

## **Verein der Freunde des AAG**

Ein Rückblick auf das Schuljahr 2019/20 – gibt es da eigentlich ein anderes Thema als Corona? Eine Pandemie, die die ganze Welt aus den Fugen geraten lässt, eine Pandemie, die gravierendste Einschnitte in das Leben jedes Einzelnen von uns und damit auch jedes/jeder Schüler und Schülerin mit sich brachte und bringt. Sehr wahrscheinlich wird es keinen Beitrag in diesem Jahresbericht geben, der sich nicht mit dieser Epidemie und ihren Auswirkungen auf den Schulbetrieb seit März 2020 beschäftigt. Selbstverständlich war und ist Corona auch für den Verein der Freunde des AAG, einem Teil der Schulfamilie, ein Thema, das beschäftigt. Wir machen uns Sorgen um die Schülerinnen und Schüler, um ihre Gesundheit, aber auch um ihr Lernen und ihr soziales Leben – nicht nur in der Schule. Wir machen uns Sorgen um die Lehrkräfte an unserer Schule, die seit den einschneidenden Maßnahmen des Lockdown sowohl gesundheitlich wie auch hinsichtlich ihrer Lehrtätigkeit ganz besonderen Herausforderungen gegenüber stehen. Homeschooling, das Wort, das wir alle neu gelernt haben, ist schnell dahin gesagt, aber ganz verwickelt in der Umsetzung. Digitalisierung des Unterrichts(materials) von jetzt auf gleich, frontale online-Webinare statt Gruppenarbeit mit ihrem fördernden Interaktionspotenzial, social distancing in einem Beruf, der von der Nähe lebt – alles neu, alles ohne Netz sozusagen. Alles nur auf die Beine gestellt und zum Funktionieren gebracht durch große Eigeninitiative und mit einer Menge an zusätzlicher Arbeitsbelastung – dies gilt für alle Beteiligten, für Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler. Wir machen uns aber auch Sorgen um unsere Mitglieder; jedes einzelne Schicksal unseres „Freunde-Vereins“ ist uns wichtig und wertvoll.

Daher hoffen und wünschen wir, dass wir alle, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Schulleitung, aber auch alle Vereinsmitglieder diese Herausforderung gut meistern, daran wachsen und unsere Persönlichkeit stärken können. Dass wir aber auch alle gesund bleiben bzw. wieder voll und ganz genesen!

Wir wollen aber auch nicht ganz vergessen, dass die Hälfte des vergangenen Schuljahres – wenn man so sagen kann – ganz „normal“ abgelaufen ist. Der Verein der Freunde versuchte zu helfen, wo es notwendig war. Die Hilfestellungen sollten das Schulleben ein wenig interessanter, besonderer und spannender werden lassen. Wie in jedem Jahr gab es etliche Veranstaltungen, AGs und Projekte aus verschiedenen Fachbereichen, die wir finanziell unterstützten. Nur eine kleine Auswahl: Die Schachgruppe – mit großer Freude entnahmen wir im Dezember der MZ die Schlagzeile: Albrecht-Altendorfer-Gymnasium ist Schachmeister –, ein Stimmbildungs-Workshop der Fachschaft Musik mit einer Musical-Sängerin, mehrere Projektseminare der Oberstufe, das jahrgangsübergreifende Werteprojekt und der Archäologiekurs. Auch bei letzterem sei auf einen Erfolg hingewiesen: noch im Schuljahr 2018/19 waren die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen für ihr Projekt „Lost-Traces“ mit dem Archäologiepreis der Gesellschaft für Archäologie in Bayern ausgezeichnet worden. Die Erinnerung an den Römertag am Sportplatz der Schule ist noch sehr lebendig!

Neben all diesen Maßnahmen des laufenden Betriebs hatte sich der Verein für dieses Schuljahr noch etwas Besonderes ausgedacht. Wir wollten das 40jährige Bestehen des

Fördervereins mit einer umfänglicheren und nachhaltigen Aktion zugunsten der Schülerinnen und Schüler feiern („Feiern durch Fördern“!). Ein interessantes und herausforderndes Projekt war mit Unterstützung der Schulleitung bald gefunden: Das P-Seminar Sport hatte sich für dieses Jahr vorgenommen, eine Boulderwand (Kletterwand) für die Schule zu planen und – das ist sicher die eigentliche Challenge daran – auch zu realisieren. Die Kletterwand sollte nicht nur für den Sportunterricht zur Verfügung stehen, sondern auch Freizeiten in der Schule (Pausen, Aktivitäten im Rahmen der Ganztagesbetreuung usw.) abwechslungsreicher und interessanter zu gestalten helfen. Ein Projekt von Schülern für Schüler und das mit nachhaltiger Wirkung, genau das Richtige für unsere Förderphilosophie!

In enger Kooperation mit den engagierten P-Seminaristinnen und Seminaristen sowie der Seminarleitung haben wir das Projekt von Beginn an mit begleitet und die Finanzierung auf unsere Kappe genommen. Von Seiten des Vereins wurde dazu eine eigene Spendenaktion gestartet. Wir sind mit einem Aufruf an unsere Mitglieder herangetreten, die symbolisch Klettergriffe von unterschiedlichem Wert sponsern konnten. Und es freut uns sehr, sagen zu können: Die Aktion hat eingeschlagen. Für die Boulderwand flossen auf diese Weise immerhin 2200,- € auf das Vereinskonto. Allerdings deckt diese Summe noch lange nicht die Kosten, die ein den Sicherheitsstandards entsprechender Bau einer derartigen Wand verursacht. Wir reden hier von ca. 10.000-12.000 €. Für die Restfinanzierung können wir – und dafür sei ganz großer und herzlicher Dank gesagt – zwei umfängliche und nicht zweckgebundene Einzelspenden, die im drei- und vierstelligen Bereich liegen, einsetzen. Was dann noch fehlt, wird der Verein aus seinen Rücklagen begleichen.

Vor allem freut es uns, dass das Projekt trotz Corona fortgeführt wird. Es setzt damit ein Zeichen der Normalität jenseits aller Pandemie, ein Signal für den Glauben an eine Rückkehr eines „normalen“ Schulalltags mit den sozialen Kontakten und Aktivitäten, die vor allem junge Menschen brauchen.

Derzeit (Mai 2020) ist die Planung der Kletterwand durch ein Statikbüro abgeschlossen und der Bauauftrag vergeben. Wir hoffen, dass bis Ende des Schuljahres die Boulderwand im Pausenhof an der Schule steht und dann auch – selbst unter bestimmten Einschränkungen – genutzt werden kann. Wir wünschen dem Projekt einen viele Schülergenerationen überdauernden Erfolg. Vielleicht ist eine Kletterwand ja gar kein so schlechtes Symbol für die derzeitige Krise und die Bewältigungsstrategien eines jeden von uns.

Den Erfolg unseres Spendenaufrufs werten wir jedenfalls als ein ermutigendes Zeichen des sozialen Zusammenhalts, des social-contacting sozusagen. Zusammenstehen auch in Zeiten der Herausforderungen, das ist zweifelsohne einer der Werte, die unseren Verein charakterisieren. Als erster Vorsitzender des Vereins der Freunde bedanke ich mich daher ganz besonders für die gezeigte Solidarität bei allen, die durch ihre Spende oder durch ihre kontinuierlichen Mitgliedsbeiträge mithelfen, die Schülerinnen und Schüler des AAG zu unterstützen. Viele kleine Hilfen lassen auch große Projekte Wirklichkeit werden.

Mit diesem Dank an alle Förderer und Unterstützer der Schule möchte ich mich gleichzeitig nach 13 schönen und interessanten Jahren an der Vereinsspitze verabschieden. Nicht ohne allen, die mir zur Seite standen ganz besonders zu danken. Hier seien neben den Kolleginnen und Kollegen der erweiterten Vorstandschaft vor allem die beiden Mitarbeiterinnen im Schulsekretariat, Frau Brünsteiner und seit 2014 Frau Schönberger, hervorgehoben, ohne deren Hilfe die organisatorischen Verpflichtungen des Vereins nur schwer zu leisten wären. Natürlich gilt mein Dank auch der Schulleitung für die gute und stets konstruktive

Zusammenarbeit sowie allen Mitgliedern für ihr Engagement und ihre Hilfsbereitschaft. Es war mir eine Ehre, diesem Verein vorzustehen und mich im Sinne des Vereins für alle Schülerinnen und Schüler einzubringen. Dem Verein wünsche ich weiterhin alles Gute, viel Schwung und Tatkraft, Ideen und viele, viele hilfsbereite Mitglieder!

Beitrittsformular und mehr Infos zum Förderverein finden Sie online auf unserer Website:  
[www.aag-community.de](http://www.aag-community.de)

Herzlichen Dank

A handwritten signature in black ink, reading "Gerhard Waldherr". The signature is written in a cursive style with a small flourish at the end.

Prof. Dr. Gerhard Waldherr

1. Vorsitzender